

# KMU im Fokus 2024

Bericht über die Situation und Entwicklung  
kleiner und mittlerer Unternehmen der  
österreichischen Wirtschaft



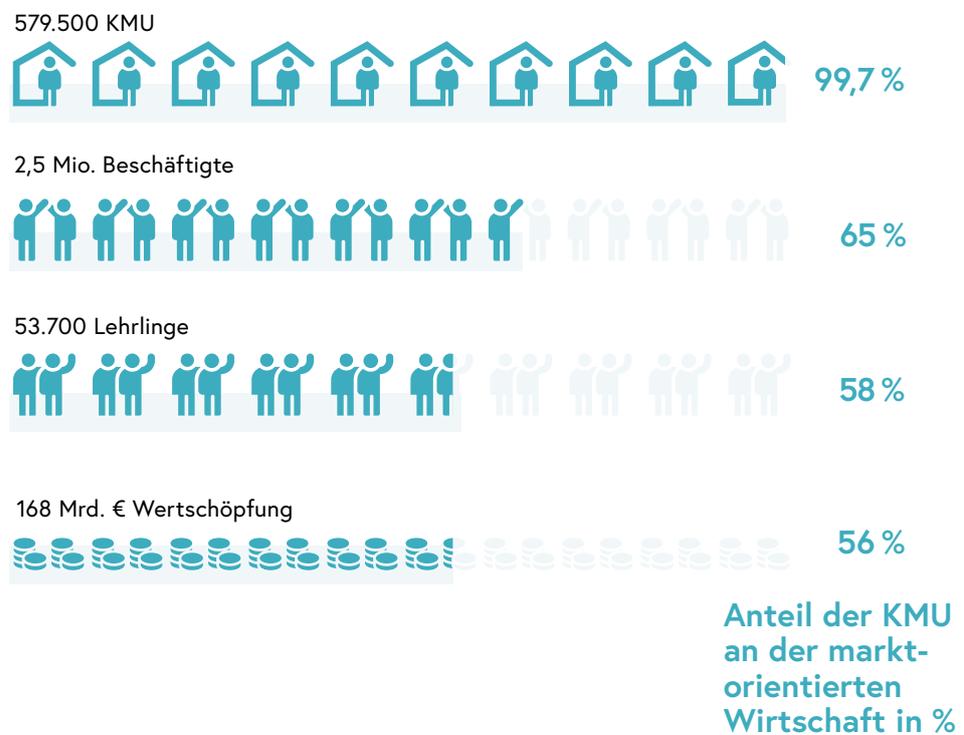
# Executive Summary



## Die österreichische Wirtschaft wird maßgeblich von kleinen und mittleren Unternehmen geprägt

Im Jahr 2023 gab es in Österreich etwa 579.500 KMU, die 99,7% aller Unternehmen in der marktorientierten Wirtschaft ausmachten. Diese Unternehmen beschäftigten rund 2,5 Mio. Erwerbstätige und bildeten rund 53.700 Lehrlinge aus, was 65% der Beschäftigten und 58% der Lehrlinge in der marktorientierten Wirtschaft entspricht. Die Bruttowertschöpfung der KMU betrug 168 Mrd. €, was 56% der gesamten Bruttowertschöpfung der marktorientierten Wirtschaft ausmacht.

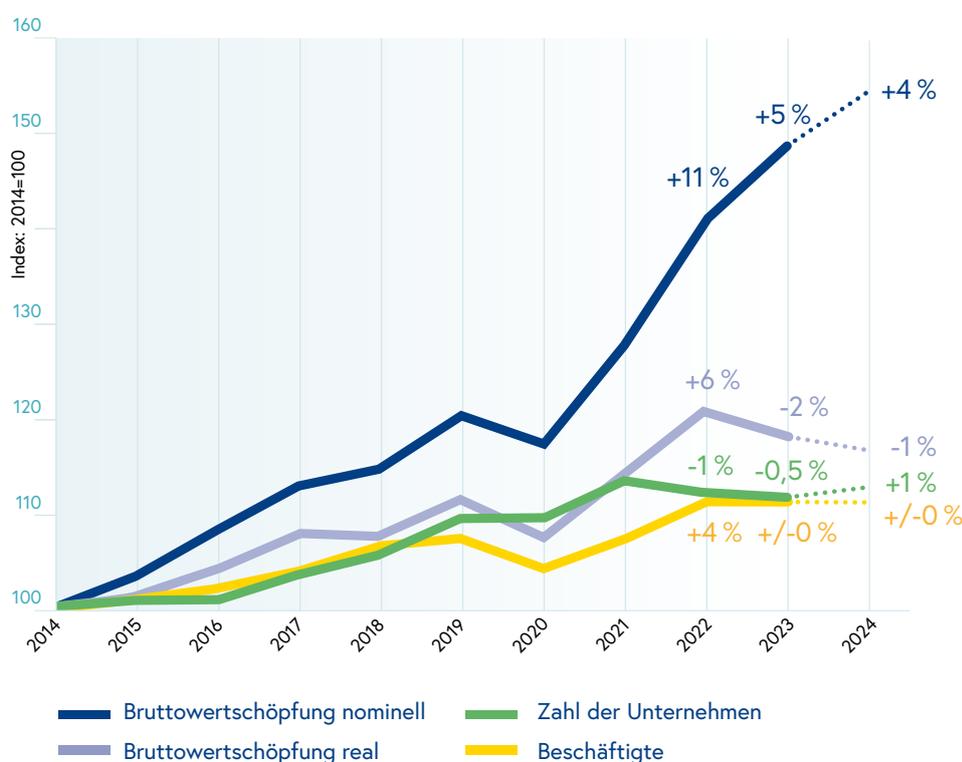
### Grafik 1 Zentrale KMU-Indikatoren, 2023



Quelle: Abschätzung der KMU Forschung Austria (für Details siehe methodische Erläuterungen im Anhang in Kapitel 4.1) (Stand: November 2024)

Nach Einbrüchen 2020 aufgrund der Corona-Pandemie kam es 2021 und 2022 zu einem erneuten Wachstum des KMU-Sektors. Das Jahr 2023 war von einer Abschwächung der Konjunktur und einer rückläufigen Entwicklung der Unternehmenszahl (-0,5%) und der realen Bruttowertschöpfung (-2%) bei konstanter Beschäftigungszahl des KMU-Sektors geprägt. Erste Abschätzungen zur Entwicklung im Jahr 2024 gehen von einer weiteren rückläufigen Entwicklung der realen Bruttowertschöpfung (-1%) und einem leichten Anstieg der Unternehmenszahlen (+1%) aus. Die Anzahl der Beschäftigten verharrt auf dem Niveau von 2023.

Grafik 2  
Entwicklung der KMU, 2014–2024 (Index: 2014=100)



2023: vorläufige Daten/Abschätzung; 2024: Prognose (für Details siehe methodische Erläuterungen im Anhang in Kapitel 4.1)

Quellen: Statistik Austria, KMU Forschung Austria, Europäische Kommission, Arbeitsmarktdatenbank (AMS, BMAW), WIFO (Stand: Jänner 2025)

**Betriebswirtschaftliche Lage:** Die Unternehmen verzeichneten im Bilanzjahr 2022/23 im Vergleich zum Vorjahr einen leichten Rückgang der Rentabilität, während sich die Eigenkapitalsituation leicht verbessert hat. Die KMU erzielten im Durchschnitt eine Umsatzrentabilität von 5,7% (indikativer Wert 2023/24: 4,8%) und eine Eigenkapitalquote von 36% (indikativer Wert 2023/24: 37,8%).

---

## Stärkefelder der KMU

### Internationalisierung:

Der Anteil der KMU an den österreichischen Waren-Exporten (innerhalb und außerhalb der EU) beträgt 40% und liegt damit über dem EU-Durchschnitt von 37%.<sup>1</sup> 17% der KMU in Österreich verkaufen über das Internet in andere EU-Länder (EU-Durchschnitt: 9%). Damit erreicht Österreich den höchsten Anteil in der EU.<sup>2</sup>

### Nachhaltigkeit:

42% der heimischen KMU bieten umweltfreundliche Produkte oder Dienstleistungen an (32% EU-weit). Damit steht Österreich im EU-Ranking an zweiter Stelle hinter den Niederlanden.<sup>3</sup>

### Finanzierungszugang:

66% der österreichischen KMU sind der Ansicht, bei Bedarf auf eine Bankfinanzierung zugreifen zu können, während dieser Wert in der EU-27 bei 59% liegt.<sup>4</sup>

---

## Herausforderungen der KMU

### Rückläufige Innovationsleistung:

Der Anteil innovationsaktiver Unternehmen sank von 61% (2016–2018) auf 55% (2020–2022). Dennoch liegt dieser Wert über dem EU-Durchschnitt (55% gegenüber 50% der KMU EU-weit). Auch die durch Produktinnovationen erzielten Umsätze gingen zurück (2018: 12%, 2022: 6%) und liegen damit unter dem EU-Durchschnitt (6% gegenüber 9%).<sup>5</sup>

### Digitalisierung im EU-Mittelfeld:

72% der KMU in Österreich weisen eine zumindest grundlegende digitale Intensität auf, was in etwa im EU-Durchschnitt liegt. Die E-Commerce-Aktivitäten österreichischer KMU (25% mit E-Commerce-Verkäufen) liegen im oberen EU-Mittelfeld; der E-Commerce-Umsatzanteil (13%) liegt etwa im EU-Durchschnitt (12%).<sup>6</sup>

### Risikokapitalfinanzierung:

Der Anteil von Venture Capital Investitionen am Bruttoinlandsprodukt (BIP) liegt in Österreich mit 0,022% deutlich unter dem europäischen Durchschnitt von 0,058%.<sup>7</sup>

### Arbeitskosten und allgemeine Unsicherheit:

Rund 80% der KMU gaben in der Winterbefragung des WKÖ Wirtschaftsbarometers 2024 an, dass die Arbeitskosten ein Hindernis für das Wachstum ihres Unternehmens in den kommenden zwölf Monaten darstellen. Für weitere 70% wirkt die allgemeine Unsicherheit wachstumsdämpfend.

- 1 Quelle: Eurostat, Außenhandel nach Unternehmensmerkmalen, eigene Berechnungen
- 2 Quelle: Statistik zur Nutzung von Informations- und Kommunikationstechnologie (IKT) in Unternehmen, Eurostat
- 3 Quelle: Flash-Eurobarometer 549, Europäische Kommission
- 4 Quelle: Survey on Access to Finance (SAFE), Europäische Kommission
- 5 Quelle: Community Innovation Survey (CIS), Eurostat
- 6 Quelle: Statistik zur Nutzung von Informations- und Kommunikationstechnologie (IKT) in Unternehmen, Eurostat
- 7 Quelle: IMF/Invest Europe

## KMU in der Transformation zur Klimaneutralität

Mit dem Europäischen Green Deal wollen die 27 EU-Mitgliedstaaten bis 2050 klimaneutral werden. Österreich gehört mit der Festlegung der Klimaneutralität bis 2040 zu den ambitioniertesten Staaten der EU und weltweit. Die Erreichung dieses Ziels erfordert eine Neuausrichtung und Transformation von Wirtschaft und Gesellschaft. KMU spielen eine zentrale Rolle bei der Erreichung der Klimaneutralität: Sie emittieren laut OECD rund 40% der CO<sub>2</sub>-Emissionen des Unternehmenssektors, liefern aber – etwa durch das Angebot ökologischer Produkte und Dienstleistungen – auch wesentliche Lösungen in Richtung Ökologisierung. Das Schwerpunktkapitel des vorliegenden Berichts betrachtet vor diesem Hintergrund den Status quo der österreichischen KMU in der Transformation zur Klimaneutralität sowie der wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen<sup>8</sup>.

- Eine Befragung unter rund 2.260 Unternehmen zeigte, dass KMU gegenüber Großunternehmen über vergleichbares Know-how in Bezug auf die Umsetzung von Maßnahmen für die grüne Transformation verfügen. Auch die Motivation, einen positiven Beitrag zur Klimaneutralität zu leisten, ist in allen Unternehmensgrößenklassen ähnlich stark ausgeprägt. Konkrete Maßnahmen im Bereich des Umweltmanagements (z. B. Instrumente für die Erfassung und Senkung von Treibhausgasemissionen) sind in KMU jedoch weniger häufig und die verfügbaren finanziellen und zeitlichen Ressourcen für Transformationsmaßnahmen sind in KMU geringer als in Großunternehmen.
- KMU setzen in Sachen Klimaschutz überwiegend auf die Reduktion des eigenen Energie- und Ressourcenverbrauchs, auf die Nutzung erneuerbarer Energie und auf Abfallvermeidung. Die Umstellung auf klimafreundliche Produkte, Dienstleistungen und Geschäftsmodelle ist im Vergleich dazu noch etwas weniger stark ausgeprägt.
- Nachhaltigkeitsberichterstattung und Offenlegungspflichten werden zunehmend auch für KMU relevant und können mit einem Anstieg des Verwaltungsaufwands verbunden sein. Gleichzeitig wird die Nachhaltigkeitsberichterstattung zum Wettbewerbsfaktor für KMU, mit dem sie ihre Attraktivität als Lieferanten erhöhen und ihren Finanzierungszugang verbessern können.

8 Die zugrundeliegende Datenerhebung erfolgte im Rahmen des Projekts TranS4MEr – Transformative KMU-Politik für eine breit angelegte Dekarbonisierung der KMU Forschung Austria, finanziert durch den Klima- und Energiefonds. Für weitere Details und genaue Methodik siehe Kapitel 2.



Etwa 302 Maßnahmen (Anreize und Regulierungen) wurden auf Bundesebene eingeführt, um Klimaschutz in KMU stärker zu verankern. Knapp die Hälfte der Maßnahmen bieten KMU finanzielle Unterstützung in der Umsetzung von Klimaschutz.

- Etwa 66% der befragten KMU nahmen in den vorangegangenen drei Jahren mindestens eine Unterstützungsleistung (z.B. Informationsangebote, Förderungen, Netzwerke) der öffentlichen Hand zur Umsetzung von Klimaschutzmaßnahmen in Anspruch. Am häufigsten wurden Förderungen für Investitionen genutzt.
- Zu den stärksten Einflussfaktoren auf klimabezogene Aktivitäten von KMU zählen die Entwicklungen von Energie- und Rohstoffpreisen.

Die Mehrheit der befragten KMU hält eine ambitionierte Klimapolitik und staatliche Eingriffe in die Wirtschaft zur Erreichung der Klimaziele für legitim. Die Unternehmen bringen der Politik und Verwaltung jedoch überwiegend kein ausreichendes Vertrauen in Klimaschutzbelangen entgegen. Ziele und Pläne der Politik im Bereich Klimaschutz werden von den Unternehmen als wenig glaubwürdig wahrgenommen. Partei- und interessenspolitische Einflüsse sowie eine unzureichende Umsetzung von Maßnahmen in Bereichen, die als besonders wichtig empfunden werden, werden als Hauptgründe für die geringe Glaubwürdigkeit genannt.

- Aus Sicht von interviewten Expert/innen<sup>9</sup> konnten in den vergangenen Jahren bedeutende Fortschritte in der Gestaltung der politischen Rahmenbedingungen für die grüne Transformation erzielt werden. Bei der Weiterentwicklung des politischen Instrumentariums ist vermehrt auf die Stabilität der Rahmenbedingungen, auf die Bündelung von Maßnahmen und Nutzung von Synergien, auf Unterstützungen auf überbetrieblicher Ebene und auf die Einbindung des KMU-Sektors zu achten.

<sup>9</sup> Im Rahmen des Projekts wurden 16 Interviews mit 22 Expert/innen aus öffentlicher Verwaltung, Interessensvertretungen und Wissenschaft geführt. Für weitere Details siehe Kapitel 2.

# KMU unterstützen und entlasten

In Österreich können KMU auf eine Vielzahl an Unterstützungsangeboten zurückgreifen. Eine Auswahl aktueller Maßnahmen entlang der strategischen Säulen der „KMU-Strategie für ein nachhaltiges und digitales Europa“ der Europäischen Kommission wird nachfolgend angeführt:

## KMU.DIGITAL (& GREEN)

unterstützt österreichische KMU durch individuelle Beratungen zu verschiedenen Digitalisierungsthemen sowie bei der Realisierung konkreter Digitalisierungsprojekte. Im Rahmen von „KMU.DIGITAL & GREEN“ werden seit 2024 zusätzlich Digitalisierungsprojekte gefördert, die zur ökologisch nachhaltigen Transformation (Twin Transition) beitragen. Das gesamte Förderbudget umfasst für 2024–2026 **35 Mio. €**.

## Innovationsförderung der Österreichischen Forschungsförderungsgesellschaft (FFG):

Im Jahr 2024 wurden insgesamt **4.170 KMU** durch die FFG unterstützt, was **83 %** aller geförderten Unternehmen entspricht. Der an KMU zugesagte Förderbarwert belief sich auf **298 Mio. €** bzw. **40 %** des Förderbarwerts für Unternehmen.

Das Programm **TWIN Transition** fördert transformative Innovationsvorhaben, die Digitalisierung und Nachhaltigkeit vorantreiben, z. B. durch Prototypen, Pilotprojekte oder die Einführung innovativer Verfahren und Dienstleistungen. Bis 2026 stehen dafür rund **200 Mio. €** zur Verfügung, wobei seit Programmstart im November 2023 bis Ende 2024 bereits 19 Projekte mit einem Fördervolumen von 74 Mio. € unterstützt wurden.

## Kapazitätsaufbau und Unterstützung von Innovation, Digitalisierung und Nachhaltigkeit

Die **Qualifizierungsoffensive** unterstützt österreichische Unternehmen beim Kompetenzaufbau ihrer Mitarbeiter/-innen, um den Fachkräftemangel zu bekämpfen und die Transformation zu einer nachhaltigen, digitalen Wirtschaft voranzutreiben. Gefördert werden **Skills Checks** für Weiterbildungen, **Qualifizierungsprojekte** zur Ermittlung und Umsetzung von Kompetenzbedarfen sowie **Weiterbildungs-LABs** zur Entwicklung branchenspezifischer Schulungsformate. Bis Ende Oktober 2024 konnten mehr als 4.800 Skills Checks vergeben werden und vier Qualifizierungsprojekte befanden sich bereits in der Umsetzung. Zum Zeitpunkt der Berichterstellung liefen die Ausschreibungsverfahren für weitere Qualifizierungsprojekte. Zudem konnte ein WeiterbildungsLAB mit dem Schwerpunkt „Automotive“ zur Förderung empfohlen werden.

Die neue **Flexible Kapitalgesellschaft (FlexCo)** bietet Start-ups und innovativen KMU eine passende Rechtsform. Sie ermöglicht flexible Kapitalmaßnahmen, erleichtert Umlaufbeschlüsse, unterstützt digitale Unterschriften, vereinfacht die Übertragung von Gesellschaftsanteilen und erlaubt stimmrechtslose Anteile zur Beteiligung von Mitarbeiter/innen. Im ersten Jahr nach der Einführung am 1.1.2024 wurden bereits rund 800 FlexCos gegründet.

Mit der **Novelle des GmbH<sup>10</sup>-Gesetzes** wurde das Mindeststammkapital für diese Rechtsform von 35.000 € auf 10.000 € reduziert.

**Abgabenrechtliche Erleichterungen bei Mitarbeiterbeteiligungen:** Das Start-Up-Fördergesetz ermöglicht einen Besteuerungsaufschub für Mitarbeiterbeteiligungen bis zur Veräußerung der Anteile und eine vereinfachte, günstigere Pauschalregelung.

**Ausweitung von steuerlichen Kleinunternehmerregelungen:** Mit dem Progressionsabgeltungsgesetz 2025 wird ab 1.1.2025 die umsatzsteuerliche Kleinunternehmergrenze sowie die Umsatzgrenze für die Einkommensteuerpauschalierung auf 55.000 € angehoben.

**Begleitende Kontrolle bei der Unternehmensübertragung:** Das im Juni 2024 kundgemachte **Grace-Period-Gesetz** unterstützt Unternehmensnachfolgen durch eine strukturierte Begleitung, bei der mögliche Probleme frühzeitig erkannt und koordiniert gelöst werden. Ungeprüfte Zeiträume des übergebenden Unternehmens werden analysiert, während das Finanzamt die Nachfolger/innen bei steuerlichen Fragen zeitnah unterstützt, um eine rechtssichere Übergabe zu gewährleisten.

## Abbau regulatorischer Hürden und Verbesserung des Marktzugangs

Die **Internationalisierungs-offensive go-international** unterstützt österreichische Unternehmen, insbesondere KMU, bei der Erschließung neuer Exportmärkte mit aktuellem Fokus auf die strategische Optimierung von Wertschöpfungsketten, Digitalisierung, Nachhaltigkeit und Verantwortung. Seit 2003 konnten über 46.000 Unternehmen durch go-international gefördert werden. Im Jahr 2024 wurden rund 5.600 Unternehmen (durch Direktförderungen oder die Teilnahme an Veranstaltungen im In- und Ausland) unterstützt.

## Verbesserung des Finanzierungszugangs

**Finanzierungsangebot der Österreichischen Hotel- und Tourismusbank (OeHT):** Die OeHT unterstützt die österreichische Hotellerie und Gastronomie mit einem Förderportfolio aus Investitionskrediten, Zuschüssen und Haftungen. Im Jahr 2023 wurden 313 Förderungsfälle mit einem Gesamtinvestitionsvolumen von etwa 412 Mio. € positiv abgeschlossen. Dabei betrug das vergebene Kreditvolumen rund 167 Mio. €, ergänzt durch Haftungsübernahmen in Höhe von etwa 10 Mio. €.

**Förderungen der Austria Wirtschaftsservice GmbH (AWS):** Die Förderbank des Bundes bietet KMU zinsgünstige Kredite, Zuschüsse, Garantien, Eigenkapital sowie Coaching- und Beratungsleistungen an. Im Jahr 2024 wurden über 9.800 Förderzusagen erteilt, mit einer Gesamtfinanzierungsleistung von 890 Mio. €. Mehr als 98% dieser Zusagen entfielen auf KMU. Das Programm Preseed | Seedfinancing – Innovative Solutions zielt beispielsweise darauf ab, das Gründungsgeschehen und den Unternehmensaufbau bei innovativen und impactorientierten Start-ups zu fördern, die Attraktivität für privates Risikokapital zu steigern sowie die Beteiligung von Frauen an Start-up-Gründungen zu erhöhen. Es umfasst die Module „Preseed – Innovative Solutions“ mit Förderungen bis zu 89.000 € (plus Female Bonus) für frühe Entwicklungsphasen und „Seedfinancing – Innovative Solutions“ mit bis zu 356.000 € (plus Female Bonus) für Marktreife und -einführung.

